

3
2021

MONDAY NIGHT STREAMS
acc-weimar.de

ACC

**VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de

Mo	1.3.	20:00	Lagebesprechung im Hauptquartier Kathrin Schuchardt und Gäste, Weimar
Di	2.3.	20:00	Die Entzifferung der Wirklichkeit Norbert W. Hinterberger, Berlin
Mo	8.3.	20:00	Radio Art Residency Prof. Nathalie Singer, Lefteris Krysalis, Weimar
Mo	15.3.	20:00	Aus dem Leben einer FSJlerin Louisa Girrulat, Weimar
Mo	22.3.	20:00	Body Talk Yvonne Buchheim, Berlin; Tely Büchner, Susanne Knorr, Erfurt
Mo	29.3.	20:00	Quick & Dirty mit Nikolić — Lyrik-Edition Romina Nikolić, Jena
Mo	5.4.	20:00	Brotlose Kunst #9 Daniel Heide trifft Christian «the voice» Brückner, Berlin

HEIMAT. HOMELAND.
Von sobald es wieder möglich ist bis 16.5.2021
A KIDS HEADQUARTERS
MIKHAIL KARIKIS

Von **sobald es wieder möglich ist bis 16.5.2021**

Ausstellung

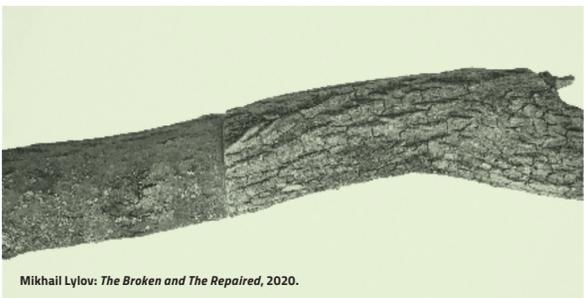
Heimat.Homeland.

Die Stipendiat*innen des 26. IAP von ACC und Stadt Weimar: **Mikhail Lylov** (RU) + **Elke Marhöfer** (DE) | **Rosa Nussbaum** (DE/GB) + **Kevin Brophy** (US) | **Paul Wiersbinski** (DE) + **Behrang Karimi** (IR/DE)

Gefördert durch: **KulturStiftung des Freistaats Thüringen, Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst, Sparkasse Mittelthüringen, Stadt Weimar und Förderkreis der ACC Galerie Weimar.**



Die Stadt Weimar und das ACC waren auch 2020/21 wieder Gastgeber für drei Künstler*innen, die im Rahmen des 26. Internationalen Atelierprogramms mit dem Thema **Heimat. Homeland.** für jeweils vier Monate im Städtischen Atelierhaus lebten und arbeiteten. Die Ausschreibung richtete sich 2019 auf den so vieldeutigen und mittlerweile wieder intensiv diskutierten Begriff *Heimat*, der von jenen Stipendiat*innen – **Mikhail Lylov**, **Rosa Nussbaum** und **Paul Wiersbinski** – künstlerisch zu erkunden war. Rosa Nussbaum war aufgrund der Coronapandemie gezwungen, von Philadelphia aus zu arbeiten. Die Ausstellung wird geöffnet, sobald die Regelungen es zulassen. In Agriculture unter [acc-weimar.de](#) ■ *Heimat* – ein hierzulande historisch überaus positiv konnotierter Begriff – wird oft vereinnahmt; die dahinterliegenden Aspekte, Konnotationen und Assoziationen gelten in ihrem Zusammenspiel aber als genereller Teil der *conditio humana*: man denke an die Dynamik der Verhältnisse von Verwurzelung zu Entwurzelung, von lokaler Herkunft zu räumlicher wie ideeller Entfernung vom Herkunftsort, von Bindungskräften an Familie, Sprache, Region, (National-)Kultur zu Fliehkräften, die diesen entgegenwirken. Neuere Renationalisierungsbestrebungen haben der Heimatdiskussion neue Nahrung gegeben. Angetrieben von verstärkter Migration und (anderen) Globalisierungsfolgen und damit verbundener Verlust- und -Überfremdungsangst-, reklamieren konservative Kreise nicht nur ein grundlegendes Recht auf Heimatverbundenheit, sie erklären lokale Bevölkerungen geradezu zu Opfern, wodurch weitergehende Abwehr des/der Fremden verständlich oder sogar legitim sei. Kritiker dieses Denkens unterstreichen, dass Heimat als heile Welt eine Illusion ist, wenn um diese herum das Unheil herrscht. Andere präferieren, den Begriff *Zuhause* zu verwenden, was Weiteren widerstrebt, weil so der Heimatbegriff dem Nationalismus überlassen werde.



Mikhail Lylov: *The Broken and The Repaired*, 2020.

The Broken and The Repaired | Mikhail Lylov

Mikhail Lylov hat das Thema *Heimat* mit Fragen der biologischen Vielfalt, der Kulturgeschichte und des «Gärtnerns» identifiziert und sich in seinem Projekt *The Broken and The Repaired* der Technik des Pfropfens bedient, also des Veredelns von Obst, das nur durch die Regenerationsfähigkeit der Pflanzen ermöglicht wird, in diesem Falle mittels der Verwendung von Zweigen verschiedener Apfelbäume. Durch diese Art der Transplantation bekamen die Zweige gleichsam eine neue Heimat, wuchsen weiter und führten Eigenschaften mit denen einer anderen Pflanze zusammen. Das Projekt gipfelte in der Züchtung zweier aus mehreren Sorten (jene mit den meisten unterschiedlichen Namen, deren Heimat unbekannt ist und jene von konkreten Thüringer Orten, deren Sortennamen nicht bekannt sind) gekreuzter Apfelbäume. Neben einem Kurzfilm über den Prozess des Pfropfens beschäftigt sich ein Projektfilm mit der Landschaft Thüringens und diskutiert die Bedeutungen des Wortes «culture» in «agriculture». Drei Baumskulpturen, die konzeptuelle Aspekte der Gartenarbeit spiegeln und die Kombination verschiedener Bäume zu einem neuen Körper künstlerisch visualisieren, und einige Fotografien rahmen die Präsentation. Zudem kombiniert Mikhail Lylov ausgewählte Gestecke mit Keramikgefäßen seiner Künstlerkollegin **Elke Marhöfer**.



Rosa Nussbaum: *The Black Stick and The White Stick*, 2020/21.

The Black Stick and The White Stick | Rosa Nussbaum

Die Deutsch-Britin **Rosa Nussbaum** mit Wohnsitz in den USA hat für die Veröffentlichung ihres Projekts *The Black Stick and The White Stick* eine Soundinstallation gewählt, die mit Hilfe von Videos, Fotos und Requisiten Aspekte ihrer ganz persönlichen Familiengeschichte und speziell die Lebenslüge ihres rumänisch-jüdischen Großvaters untersucht, der sein Leben lang vorgab, im ersten arabisch-israelischen Krieg verwundet worden zu sein, wobei seine Wunde, wie er erst kurz vor seinem Tod zugab, von einem Kampf mit Wilderern bei Bukarest stammte. Anhand dieser Familiengeschichte erforscht sie, wie unzugänglich die Wahrheit sein kann und wie Familie und Geschichte sich überschneiden. Rosa Nussbaum plant auch die Publikation eines kleinen zweisprachigen Magazins mit einer Sammlung der Witze ihres Großvaters. Zur Teilnahme an der Ausstellung lud sie ihre Künstlerkollegin **Kevin Brophy** ein. Da die Biden-Administration an dem Grundsatz festhält, Nicht-US-Staatsbürger*innen während der Covid-Pandemie nach Ausreise keine Wiedereinreise in die USA zu gewähren und sie derzeit in Philadelphia lebt, wird Rosa Nussbaum ihre Ausstellung nicht sehen. Ein geplantes Internetangebot, das die digitale Seite ihres Projekts mit Teilen ihres Podcasts, Forschungsergebnissen und Videos beherbergt, eröffnet neue Kunträume.



Paul Wiersbinski: *HOME*, 2020.

Heimatmaschine | Paul Wiersbinski

In der interaktiven Installation *Heimatmaschine* wird das emotional aufgeladene Konzept der «Heimat» mit vermeintlich rein rationaler Technologie konfrontiert. Über aktuelle deutsche Parteiprogramme, Literatur und wissenschaftliche Texte wird eine künstliche Intelligenz geschult, die Muster untersucht, welche unseren Gedanken und Vorurteilen in Bezug auf «Heimat» und «Zugehörigkeit» zugrunde liegen, um unsere kulturellen Daten zu diesen Themen zu interpretieren und uns zu sagen, was diese Begriffe in einer ungewissen Zukunft bedeuten könnten. Von der Heimatmaschine erzeugte Texte werden im Raum angeordnet, um Verbindungen und Überlagerungen in der potenziell niemals endenden Textflut zu erforschen. Die Rauminstallation der 8-teiligen Serie (Fotocollage auf Banner) *HOME* hingegen befasst sich mit dem Begriff des Zuhauses. Durch die gegenwärtige Situation ist dieser Ort nicht mehr nur positiv besetzt, sondern beschreibt auch das Gefühl des Eingeschlossenseins auf unabsehbare Zeit. Gerade für Menschen mit psychischen Problemen ist dieser Zustand sehr belastend. *HOME* generiert einen kaleidoskopischen, vielschichtigen Blick auf dieses Thema. Außerdem zeigt Wiersbinski die Installation *Dichotomy*, das 20-min-2-Kanal-Video *Remote Rules and Rituals* und lud den Maler **Behrang Karimi** zur Ausstellungsteilnahme ein.

Frühjahr 2021

Ausstellung

A Kids Headquarters — Showroom | Part 1: Mikhail Karikis (GR/GB)

Gefördert durch: **KulturStiftung des Freistaats Thüringen, Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst, Fonds Soziokultur, Stadt Weimar und Förderkreis der ACC Galerie Weimar.**



Mikhail Karikis (*1975 Thessaloniki, lebt in Lissabon und London) ist ein bildender sowie Klang- und Performancekünstler, Filmemacher und Komponist mit experimenteller Praxis. Er ist der erste Künstler, dessen Werke wir 2021 im Showroom des Projekts **A Kids Headquarters** zeigen, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kommunikative, kritische, kreative und aktivistische Möglichkeiten aufzuzeigen, die Welt mitzugestalten. ■ Nehmen wir mal an, dass unsere Gesellschaft ein Update gut vertrauen könnte. Und setzen wir mal die Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in ungewohnten Kategorien zu denken, ganz oben auf die Agenda. Das bereits lässt es lohnenswert erscheinen, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen den Gedanken weiterzuspinnen, wie Gesellschaft auch anders sein könnte: Wir setzen auf Erfindungsreichtum, Unvoreingenommenheit, Spontaneität, Flexibilität und Improvisationsvermögen. Denn das macht Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu Partner*innen, die viel beizusteuern haben. Nur wer mitreden und mitbestimmen darf, wird auch mitgestalten wollen. ■ Das ACC als Schutzraum für Kunst ist dabei auch Produktionsische, Rastplatz, Treffpunkt, Ideenumschlagplatz, Gedankenschmiede, Herberge für Visionen, Kommunikationsplattform, politischer Handlungsraum und Trainingscamp für Demokratie, um gemeinsam Ideen, Initiativen und Aktionen zu entwickeln. Jede/r von Euch ist eingeladen (sobald die Regelungen es wieder erlauben). ■ **Mikhail Karikis** z. B. entwickelt Kooperationen mit Gemeinschaften, die möglicherweise in wirtschaftliche und sozio-geografische Randgebiete gedrängt werden. Er setzt das Zuhören als eine Form des Aktivismus ein. Viele seiner Projekte richten ihren Fokus auf alternative Formen der Solidarität und des Handelns und befähigen gleichzeitig Aufmerksamkeit, Würde und Empfindsamkeit. In der vorgestellten Filmtrilogie arbeitete Mikhail Karikis mit Teenagern und Kindern zusammen, um das von älteren Generationen übernommene Erbe zu erforschen, darunter Erzählungen über Techno-Dystopien, ökologische Ungerechtigkeit und wirtschaftliche Rezession. ■ Weitere Künstler*innen und Werke folgen.



Mikhail Karikis: *Children of Unquiet*, Videostill, 2014.

Children of Unquiet | Mikhail Karikis

Children of Unquiet (2014) ist ein Projekt, das die Auswirkungen der Post-Industrialisierung auf die Landschaft und die nächste Generation an Bewohnern erforscht – angesiedelt im geothermischen Gebiet des Teufelstals in der Toskana, das Dante zur Beschreibung des Infernos inspirierte, wo im frühen 20. Jahrhundert die Produktion erneuerbarer Energie erfunden und das erste Erdwärmekraftwerk der Welt gebaut wurde. Bis vor kurzem lebten um das Kraftwerk herum 5.000 Arbeiter*innen und deren Familien – in Industriedörfern, erbaut vom modernistischen Architekten Giovanni Michelucci. Nach Einführung automatisierter Technologien im Kraftwerk stieg die Arbeitslosenquote und die Perspektiven für Jugendliche schwanden, was zum rapiden Bevölkerungsrückgang und Verlassen ganzer Dörfer führte. Für die Projektentwicklung arbeitete Mikhail Karikis mit 45 Fünf- bis Zwölfjährigen aus der Region zusammen. Er konzipierte eine Reihe von Workshops und Performances, die wiederum Teile des Projekts hervorbrachten, darunter ein Film, in dem Kinder ein verlassenes Arbeiterdorf «übernehmen». Im Film rufen der spielerische Protest der Kinder, ihre Lesungen über die Liebe und ihr Singen in ihrer natürlichen und industriellen Umgebung hoffnungsvolle Zukunftsaussichten hervor. Zwei weitere Filme gehören zur Trilogie:



Mikhail Karikis: *Ain't Got No Fear*, Videostill, 2016.

Ain't Got No Fear | Mikhail Karikis

Ain't Got No Fear (2016) ist ein Film, den Mikhail Karikis mit einer Gruppe von 11- bis 14-jährigen Jungen machte, die in dem militarisierten, post-industriellen Sumpfland der Isle of Grain im südostenglischen Kent aufwachsen. Als Antwort auf die Isolation ihres Dorfes und den Raumangel für Begegnungen haben die Kids in den letzten Jahren Raves in einem nahegelegenen Wald organisiert, der jedoch kürzlich von der Polizei eingenommen wurde. Im Video performen die Jungs von Grain einen Rap-Song, den sie über ihr Leben geschrieben haben und in dem sie Erinnerungen an die Zeit, als sie jünger waren, wachrufen, sich aber auch die Zukunft und ihr Leben vorstellen, wenn sie alt sind. Als Beat dient der konstante Zerstörungslärm eines nahegelegenen Kraftwerks. An ein Musikvideo erinnernd, wirft der Film Blicke auf die Erfahrungen von Teenagern an der städtischen Peripherie; er folgt ihnen zu ihren geheimen Undergroundverstecken und zeigt ihre ausgelassene Rückeroberung des Ortes, an dem einst ihre Raves stattfanden. Und er schildert, wie Industriegelände von Jugendlichen neu angeordnet und in einer Art räumlicher Gerechtigkeit wiedernutzbar gemacht werden, die durch Freundschaft, Spiel, den Nervenzickel, Autoritäten zu unterlaufen und sich der Kontrolle Erwachsener zu entziehen, bestimmt ist.



Mikhail Karikis: *No Ordinary Protest*, Poster zum Video, 2018.

No Ordinary Protest | Mikhail Karikis

Das Projekt *No Ordinary Protest* (2018) basiert auf dem Science-Fiction-Kinderroman *The Iron Woman* (1993) des britischen Autors Ted Hughes – eine öko-feministische Parabel über die Wirkung des Klanges auf physische und soziopolitische Transformationen. In dieser Story beschenkt eine Superheldin Kinder mit einer mysteriösen Kraft – einem Geräusch. Übertragen durch Berührung, vereint sich dieses Geräusch mit dem kollektiven Geheul aller von der Verschmutzung des Planeten betroffenen Kreaturen. Die Kinder infizieren Erwachsene mit ihrer Forderung nach unverzüglichem Handeln. Karikis reflektierte mit einer Gruppe Siebenjähriger auf vielfältige Weise die Umweltthemen des Buches. Die Gruppe stellte das Geräusch nach, das die Protagonist*innen bei ihrem Protest unterstützen. Mit ihren Stimmen und mit Instrumenten experimentell improvisierend, entdecken die Kinder, maskiert als monströse Agitator*innen, die Kraft des Lärm-machens (welches permanent sich verändernde visuelle Formen annimmt). Durch Klang-Veränderungen mobilisieren, den gemeinsamen Sinn für Verantwortung gegenüber der Umwelt und die Notwendigkeit zur Solidarität mit allen Lebewesen erkennen: Der Film legt die politischen Stimmen von Kindern frei und zeigt, wie Lärm machen und gemeinsames Zuhören Mittel sein können, um unsere Welt zu verändern.



Zur 2. Lagebesprechung kommen **Johanna (19), Paulina (17), Emil (18), Elena (24), Bendix (18) und Frieda (10)**.

Mo 1.3. | 20:00 Plus zur aktuellen Ausstellung | Monday Night Stream #12

Lagebesprechung im Hauptquartier #2 | K. Schuchardt und Gäste, Weimar

Nach einem ersten Online-Treffen zum Projekt *A Kids Headquarters* im Februar erfragt Kathrin Schuchardt erneut: Was bewegt, was inspiriert, was erschüttert junge Menschen in diesen aufgeheizten und politisch kontroversen Zeiten? Und vor allem: Wofür stehen sie? Wie werden sie die Welt verändern? In der zweiten Ausgabe der fortan monatlichen Lagebesprechung stellt Kathrin Schuchardt sechs neue Jugendliche und junge Erwachsene vor, die für soziale und politische Themen brennen, sich in Organisationen oder frei engagieren und Anreiz für die nachhaltige Veränderung der Gesellschaft schaffen. In Vorbereitung auf das reale Miteinander im ACC möchten wir hiermit etwas vorglühen, ein Stimmungsbild erfragen und Lust machen, sich vielleicht sogar mit einem eigenen Beitrag im ACC zu beteiligen. **Kathrin Schuchardt** ist ausgebildete Mediatorin, Antigewalt- und Kompetenztrainerin. Die studierte Deutsch- und Geschichtslehrerin arbeitete an diversen Brennpunkten als Heimerzieherin, Jugendklubleiterin, Streetworkerin, Demokratie-pädagogin, DJane und Organisatorin queerer und interkultureller Partys.



Gen- und Haydn-Code, Bienentanz, Stein von Rosette, Diskos von Phaistos, Voynich-Manuskript, Gaunerzinken, Skytale der Spartaner, Enigma, Kryptowährung, Smartphone: Hinterberger führt!

Di 2.3. | 20:00 Online-Ausstellungsführung | Videostream

Die Entzifferung der Wirklichkeit | Norbert W. Hinterberger, Berlin

Der Weisheit letzter Schluss nannte er selbstironisch seine Retrospektivschau (2016). Enzyklopädisch von A bis Z hatte er dafür sein Gesamtwerk aus zwei Weimarer Jahrzehnten neu geordnet. **Norbert W. Hinterberger** – ein Künstler mit eigenem Bildungs-, Architektur- und Schöpfungsprogramm – kann die Hockklos Mittelasien profan kommentieren (*Wohlergüt des Orients*) oder augenzwinkernd-unsakral dem übermenschlichen Weltmanager ein Büro für Gott einrichten. Zwischen Himmel und Erde, Evolution und Zukunftsvision kreisen seine Gedanken, zwischen Berlin und Weimar, Amalfiküste und Amazonas-mündung siedeln seine Kunststraxen. Und nachdem die Erzählkünstlerin Ursula Naumann ihn schon für das Leben des Zittauer Frühaufklärers und Sozialutopisten Christian Gottlieb Pribner begeistert hatte, kam prompt literarischer Nachschlag: Ihr Buch über den Meister der Kryptologie Gustav Bergenroth. Acht Künstler*innen lud Hinterberger daraufhin in seine Ausstellung um Chiffresprachen und Geheimcodes zur Entzifferung der Wirklichkeit ein. Ein letztes Mal geleitet er uns durch die inzwischen verdichtete Archivpräsentation.



Radio Art Residency Weimar. Stellte bereits in Simbabwe, Südafrika, Deutschland, den USA, Frankreich, Kanada und 2015 im simbabwischen Pavillon auf der 56. Biennale di Venezia aus: Masimba Hwati.

Mo 8.3. | 20:00 Gespräch (auf Englisch) | Monday Night Stream #13

Radio Art Residency | Prof. Nathalie Singer, Lefteris Krysalis, Weimar

Was Radio jenseits der Ausstrahlung von Information und Unterhaltung kann, ist Forschungs- und Studienfeld des «Experimentellen Radios» an der Bauhaus-Universität Weimar, einem in Europa einzigartigen Laboratorium für radiophone Klangkunst unter der Leitung von Prof. Nathalie Singer. In Kooperation von Goethe-Institut, Bauhaus-Universität und Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar bietet das *Radio-Art-Residency-Programm* ab 2021 zwei Künstler*innen aus nichtdeutschsprachigen Ländern je dreimonatige Aufenthalte, um die Grenzen der Klang- und Radiokunst auszuloten und in interdisziplinären Konstellationen zu überschreiten. Erster Artist in Residence ist der aus Wien zugeschaltete **Masimba Hwati**, der mit Sound, Video, Performance und Skulptur arbeitet. Er studierte Bildhauerei an der Harare Polytechnic Art School (Simbabwe), hat einen MFA von der University of Michigan, Ann Arbor (USA) und ist Doktorand an der Akademie der bildenden Künste Wien. Prof. **Nathalie Singer** und **Lefteris Krysalis** stellen das Programm vor. Projektpartner: Galerie Eigenheim (Weimar/Berlin), ACC Weimar und Deutschlandfunk Kultur Berlin.



Louisa Girrulat fand beim Archivieren im ACC-Kunstlager das Gemälde *Früher war viel cooler*, Alter der Österreicherin Johanna Kandl. Nun kümmert sie sich um dessen Rückführung.

Mo 15.3. | 20:00 Gespräch | Monday Night Stream #14

Aus dem Leben einer FSJlerin | Louisa Girrulat, Weimar

Wer zwischen 16 und 26 Jahre alt und mindestens 10 Jahre zur Schule gegangen ist und keinen Berufs- oder Hochschulabschluss hat, kann über die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V. ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in kulturellen Einrichtungen absolvieren. In Thüringen gibt es dafür ca. 90 Einsatzstellen mit 95 Plätzen. Die Merseburgerin **Louisa Girrulat** hat sich im Sommer 2020 zu diesem Schritt entschlossen und wurde ACC-FSJlerin – zu einer Zeit, in der es vor Unwägbarkeiten nur so kracht. Wie hat sie das vergangene halbe Jahr erlebt, was blieb von ihren Wünschen und Vorstellungen unter Pandemiebedingungen übrig, wie hat sie ihre Freizeit in Weimar verbracht, wie die zumeist geschlossene Stadtgesellschaft empfunden, was hat sie nach dem August 2021 mit ihrem Leben vor? Vor allem, aber nicht nur für junge Menschen, die mit der Idee liebäugeln, ein solches Freiwilligenjahr in Angriff zu nehmen, dürfte es interessant sein, zuzuhören, wenn Louisa Girrulat, 18 Jahre jung und helfende Hand an der Seite der ACC-Veranstaltungsmanagerin Ulrike Mönning, aus dem Nähkästchen plaudert.



Yvonne Buchheim, zuletzt 2004 mit ihrer *Singenden Stadt* im ACC zu sehen, wieder in Weimar!

Mo 22.3. | 20:00 Plus zur nächsten Ausstellung | Monday Night Stream #15

Body Talk | Yvonne Buchheim, Berlin, Tely Büchner, Susanne Knorr, Erfurt

2018 lud das ACC **Yvonne Buchheim** ein, nach zwei Jahrzehnten als Künstlerin und Dozentin in Bristol und Kairo in ihrer Geburtsstadt Weimar ihre bislang größte Ausstellung auszurichten. 2019 zwang eine Brustkrebsdiagnose sie brutal, ihre Existenz, Mobilität und Kunst zu überdenken. 2021, nach 1 ½ Jahren in Behandlung, wird Yvonne Buchheims Suche nach einem Körper-zu-Hause ab Mai in allen Schauräumen der ACC Galerie Weimar zu finden sein. Vorab spricht sie darüber mit Tely Büchner und Susanne Knorr. Seelenverwandt verwirklichen beide seit vielen Jahren in bereichernder und außergewöhnlicher Zusammenarbeit verschiedene freie Ausstellungsprojekte. Die freiberufliche Kuratorin **Tely Büchner** ist Geschäftsführerin der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN im Erfurter Stadtrat, Mitbegründerin des Kunsthauses Erfurt und Mitinitiatorin der ersten Kulturgenossenschaft Thüringens, dem KulturQuartier Schauspielhaus. **Susanne Knorr**, studierte Kunsthistorikerin, arbeitet seit 2012 als Kuratorin für die Kunstmuseen Erfurt und erfüllt Lehraufträge an der Universität Erfurt. Ihr Fokus liegt auf der zeitgenössischen Kunst.



Poetische Speed Dates mit Romina Nikolić. Foto: privat.

Mo 29.3. | 20:00 Lesung | Monday Night Stream #16

Quick & Dirty mit Nikolić — Lyrik-Edition | Romina Nikolić, Jena

Wir wollen lyrische Lebenszeichen! Knapp und knackig! Quick and dirty! Schuhe könnt ihr anlassen. Einen Abend lang öffnen wir einen Raum für Autor*innen, in dem sich Gedichte, Notate, Fragmente, Tweets und alles, was poetische Anklänge hat und in drei Minuten Lesezeit passt, die virtuelle Klinkle in die Hand geben. Ob Manuskript oder frisch erschienener Band – Poet*innen aus nah und fern zeigen uns ihre aktuellen Projekte. Vorgestellt werden sie von **Romina Nikolić**. Sie studierte Literaturwissenschaft und Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Mit Moritz Gause initiierte sie die Jenaer Leserei *Lautschrift* und die Reihe *ESP – Sprunghafte Lesereihe Weimar* für die Literarische Gesellschaft Thüringen. Ihr Debüt legte sie 2010 mit dem Gedichtband *hemma* vor. 2011 gründete sie mit Gause die Website und Veranstaltungsreihe *Wortwechsel – Junge Literatur aus Thüringen*, eine Initiative zur länderübergreifenden Vernetzung und Förderung junger Literatur aus Thüringen. Aktuell gestaltet sie das Literaturprogramm des Lese-Zeichen e. V. mit. Ihr nächster Gedichtband heißt *Aus dem Unterholz*.



Treffen sich zwei Künstler...

Foto: privat.

Mo 5.4. | 20:00 Gespräch | Monday Night Stream #17

Brotlöse Kunst #9 | Daniel Heide trifft Christian «the voice» Brückner, Berlin

«Du lachst mich an? Kann das sein, dass Du mich meinst?». Robert De Niros wohl berühmteste zwei Minuten aus *Scarceses Taxi Driver* genießen auch in der neuesten Fassung Kultstatus – nicht zuletzt wegen «der Stimme»: **Christian Brückner**, der sein brüchiges, raues Timbre auch Robert Redford, Dustin Hoffman, Peter Fonda, Dennis Hopper und Donald Sutherland leiht. Ob in Guido-Knopp-Dokumentarfilmen oder Naturdokumentationen – «the voice» ist unverkennbar. Gastgeber **Daniel Heide** möchte auch im 9. Talk künstlerisches Sein und Werden im Kontext biografischer Stationen hinterfragen. Mit Brückner verbindet ihn eine intensive Zusammenarbeit im melodramatischen Kontext, zur Aufführung kam u. a. Rainer Maria Rilkes Jugenddichtung *Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke* in der 1944 im KZ Theresienstadt entstandenen Vertonung Viktor Ullmanns. Seit 2000 betreiben Christian und Waltraut Brückner das Label *Parlando – Edition Christian Brückner*, das aus unterschiedlichen literarischen Epochen stammende Werke der Prosa und Lyrik sowie politische Schriften in Hörbuchform umsetzt.



ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar
Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e. V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
(03643) 85 1261/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: **Frank Motz**
(03643) 85 1261 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: **Ulrike Mönning**
(03643) 85 12 62 | (01 76) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: **Anselm Graubner**
(03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: **Karin Schmidt** (03643) 85 1261 | FSJ Kultur: **Louisa Girrulat**

DIE ACC GALERIE KANN IM MÄRZ AUSSCHLIESSLICH DIGITAL BESUCHT WERDEN.
Link über [acc-weimar.de](#)

Impressum
Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Ulrike Mönning, Louisa Girrulat, Annett Jahn, Frank Motz.
Abbildungen: Künstler*innen, Referent*innen, ACC.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig.
Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar.
Änderungen vorbehalten!
Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. 15 -17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)
EUSAHA GR ARCADIA